

Mitgliederzeitung der 1892

Ausgabe 1.2026

Bericht aus dem Aufsichtsrat Seite 3

Wissenswertes zur Nutzungsgebühr Seite 5

Zeugnissparen –

Wir belohnen gute Noten Seite 17

1892 aktuell



Auf ein Wort

© The Phillys



Thorsten Schmitt, Alexander Stöckl, Dirk Lönnecker (v.l.n.r.)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

endlich liegt der Winter hinter uns – und was für einer es war! An Kälte, Schnee und Eis in diesen Dimensionen sind wir nicht mehr gewöhnt. Umso mehr wurde uns allen der Wert einer warmen Stube bewusst. Doch leider führte Mitte Januar ein Defekt an einer Heizungspumpe dazu, dass rund 200 Wohnungen in der Siedlung Charlottenburg mehrere Tage ohne Heizung waren. Weil jedoch alle Betroffenen und Beteiligten verständnisvoll, gemeinschaftlich, prompt und unbürokratisch reagierten, konnte diese Ausnahme-situation gut bewältigt werden. Die Verwalter beschafften spontan 80 elektrische Radiatoren, die die Hauswarte auch am Wochenende verteilten. In einem Ehrenhof wurde ein Zelt aufgebaut und den Bewohnern wurden dort warme Getränke und Würstchen angeboten. Die Techniker konnten die neue Pumpe zwei Tage früher als geplant einbauen und die Havarie damit beenden. Für das große Verständnis unserer Bewohner und das beherzte Anpacken aller Helfer möchten wir uns herzlich bedanken – so geht Genossenschaft!

Wir sind froh, dass all das hinter uns liegt, und wünschen Ihnen einen schönen, unbeschwerten Frühling!

Ihre

Dirk Lönnecker

Thorsten Schmitt

Alexander Stöckl

Inhalt

- 3** Bericht aus dem Aufsichtsrat
Anteilserhöhung: Rückmeldungen fehlen
- 4** Spender gesucht
- 5** Bastion im Schillerpark wird saniert
Fragen und Antworten zur Nutzungsgebühr
- 6** Azubi zu Gast bei der 1892 Kontakt
- 7** Neue Ansprechpartnerin im Sozialmanagement
Stadtradeln 2026
- 8** Aktuelles zum Glasfaserausbau
Kampagne macht Genossenschaften sichtbar
- 9** Unsere Jubilare
Termine 2026
- 10** Sternfahrt 2026

VIEL GEMEINSAM



- 11** Ausbau der Photovoltaik geht weiter voran
1892-Nachbarschaftsfonds
- 12** Aus den Siedlungen
- 16** Umweltratgeber
- 17** Zeugnissparen
Höhere Zinsen
- 18** Genossenschaftskolumne
- 19** Kinderseite
Gemeinsam entdecken

Bericht aus dem Aufsichtsrat

Im Dialog mit den Siedlungen

Der Austausch mit den Genossinnen und Genossen sowie den Siedlungsausschüssen ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des Aufsichtsrates. Eine zentrale Rolle spielen dabei die gemeinsamen Sitzungen des Genossenschaftsausschusses in den Siedlungen mit den Siedlungsausschüssen. Sie bieten die Möglichkeit, im direkten Gespräch zuzuhören, Themen und Anliegen aufzunehmen und in die Arbeit des Aufsichtsrates einzubringen. Seit dem vergangenen Jahr werden diese Besuche wieder regelmäßig durchgeführt.

Den Auftakt bildeten gemeinsame Sitzungen mit den Siedlungsausschüssen der Siedlung Attila-/Marienhöhe und Lichtenberg. In offenen Gesprächen ging es unter anderem um aktuelle Themen aus den Siedlungen, das Engagement in den genossenschaftlichen Strukturen, die Nutzung der Gemeinschaftsräume, Fragen der Wohnungsvergabe, Themen aus der Vertreterversammlung sowie aktuelle Entwicklungen in der Genossenschaft. Der persönliche Austausch vor Ort ist ein wichtiger Bestandteil genossenschaftlicher Zusammenarbeit.

Die bisherige Vorsitzende des Genossenschaftsausschusses, Dorothea Schreiber, hat den Vorsitz nach der Vertreterversammlung im Juni 2025 abgegeben. Sie leitete zeitgleich sowohl die Satzungskommission als auch den Genossenschaftsausschuss und bat darum, die Aufgaben neu zu verteilen. Der Aufsichtsrat konnte dabei auf die personellen Neuzugänge der Jahre 2023 und 2024 zurückgreifen. Den Ausschussvorsitz hat nun Paul Zschocke übernommen, Stellvertreterin ist Juliane Tuchel. Beide sind inzwischen umfassend in die Arbeit des Gremiums eingearbeitet und haben neue Aufgaben übernommen. Der Aufsichtsrat dankt Dorothea Schreiber herzlich für ihr Engagement im Genossenschaftsausschuss.

Der Genossenschaftsausschuss wird den Dialog mit den Siedlungen auch künftig fortsetzen; vorgesehen sind circa zwei Termine pro Jahr. So bleiben die Anliegen aus den Siedlungen dauerhaft Teil der Aufsichtsratsarbeit. Eine starke Genossenschaft lebt vom Gespräch und vom Engagement ihrer Mitglieder. Siedlungsausschüsse, die Interesse an einem Austausch haben, können sich gern an aufsichtsrat@1892.de wenden.

Herzliche Grüße
Paul Zschocke
(für den Aufsichtsrat)

Anteilserhöhung: Immer noch fehlen rund 480 Rückmeldungen

Wie bereits berichtet, hatten wir im März vergangenen Jahres rund 19.000 Mitglieder über die im November 2024 von dem Registergericht eingetragene Satzungsänderung und die damit verbundene Pflichtanteilserhöhung informiert. In dem detaillierten und individuellen Schreiben baten wir auch um Rücksendung des beigefügten Beteiligungsformulars.

Die Anteilserhöhung ist für über 17.000 Mitglieder bereits abgeschlossen.

Leider fehlen aber weiterhin die Rückmeldungen von ca. 480 Mitgliedern, von denen rund 120 Bewohner sind. Bei knapp 150 Mitgliedern warten wir derzeit auf Zahlungseingänge. Für gut 500 Mitglieder befindet sich der Prozess (zum Beispiel durch abgeschlossene Ratenzahlungsvereinbarungen) in der Bearbeitung.

Wir appellieren an diese Mitglieder, die wir kürzlich erneut angeschrieben haben, uns das Beteiligungsformular schnellstmöglich zurückzusenden bzw. die ausstehende Zahlung zu leisten. Andernfalls kann die fehlende

Mitwirkung zum Verlust der Mitgliedsrechte bis hin zum Ausschluss aus der Genossenschaft führen.

Sollten Sie Fragen zum Vorgehen haben, können Sie gern mit uns Kontakt aufnehmen: per E-Mail an mitglied@1892.de oder telefonisch unter: **030 30 30 2-250** (montags von 13 bis 15 Uhr und donnerstags von 9 bis 12 Uhr).

Allen Mitgliedern, mit denen wir die Anteilserhöhung bereits erfolgreich abschließen konnten, danken wir für ihre Mithilfe.

Siedlung Schillerpark © Tina Merkau



Siedlung Gartenstadt Falkenberg © Gilde Heimbau

Spender gesucht

Stiftung der 1892 fördert Erhalt des Weltkulturerbes in den Siedlungen Schillerpark und Gartenstadt Falkenberg

Die Berliner Bau- und Wohnungsgenossenschaft von 1892 eG ist die einzige in Berlin ansässige Wohnungsbaugenossenschaft, die an der Antragstellung zur Erlangung des UNESCO-Weltkulturerbe-Status „Siedlungen der Berliner Moderne“ von Anfang an beteiligt war.

Zu diesem Status gehören seit 2008 die zwei Siedlungen der **1892** „Schillerpark“ (Ortsteil Wedding vom Bezirk Mitte) und „Tuschkasten“ (Ortsteil Bohnsdorf von Treptow-Köpenick) und vier weitere. Beide Siedlungen der **1892** wurden in den zurückliegenden 17 Jahren mit großem Einsatz von Eigenmitteln der Genossenschaft saniert und modernisiert. Sie gehören seit vielen Jahren in der Architekturliteratur Berlins zu den immer wieder genannten Highlights bei sachkundigen Vorschlägen zu Stadtpaziergängen und sind wahre Schmuckstücke der Berliner Stadtlandschaft (Titel: „Die Neuen Architekturführer“). In der Siedlung Schillerpark wurden kürzlich Szenen einer bekannten historisierenden Krimi-Serie abgedreht.

Die Bundesregierung und das Land Berlin haben in ihren jeweiligen Gesetzgebungen erkannt, die Förderung solch baulicher Maßnahmen müsse auch in den Kreis der staatlichen Maßnahmen fallen, die nicht nur mit den Mitteln der jeweils betroffenen Unternehmen beglichen werden. Auch private Spenden sollten dazugehören, weshalb die von Bürgern aufgebrachten Spenden nach der Abgabenordnung (AO) als steuerlich abzugswürdig rechtlich qualifiziert werden. Die **1892** hat dazu ihren Teil getan und die „Stiftung Weltkulturerbe Gartenstadt Falkenberg und Schillerpark-Siedlung der Berliner Moderne“ gegründet, die im Stiftungsregister beim Senator für Justiz eingetragen und seit dem 22. Juli 2009 als gemeinnützig anerkannt ist.

Dieser rechtliche Status bewirkt nach Leistung einer Spende an diese Stiftung, dass dem Spender eine Spendenbescheinigung erteilt werden darf, die vom Spender dann im Rahmen seiner eigenen Steuererklärung entsprechend steuersenkend verwendet werden kann. Das steuerliche Regelwerk sieht dazu die „Gebrauchsanweisung“ vor und funktioniert zuverlässig.

Daher ist es das Ziel dieses Beitrags, an die Mitglieder der **1892** zu appellieren, an die Stiftung Weltkulturerbe zu spenden und Gutes zu tun. Die Organe der **1892** sind überzeugt, dass es viele Mitglieder gibt, die gerne spenden würden, wenn sie Genaueres über die Spendensituation wissen würden. Der Verfasser hat das in seiner Zeit als Aufsichtsratsvorsitzender der **1892** (bis 2019) und auch danach mehrfach getan und wird es auch weiter aus Überzeugung zugunsten der Genossenschaft tun. Zuletzt wurde von ihm für die Erneuerung der Kinderspielfläche (Turngeräte) in der Siedlung Schillerpark ein größerer Betrag gespendet. Soeben wurde nach der Abstimmung mit dem Bezirksamt Mitte und den Denkmalschutzbehörden alles fertig gestellt und ist für den Frühling und die Kinder des „Schillerparks“ jetzt bereit und „gerüstet“. Der Verfasser freut sich darüber sehr.

Reinhard Arf,
ehemaliger Vorsitzender des
Aufsichtsrats der 1892





© privat

Bastion im Schillerpark wird saniert

Die Bastion im Weddinger Schillerpark, in direkter Nachbarschaft zur Siedlung Schillerpark der **1892**, ist stark verfallen. Nun haben Senat und Bezirk beschlossen, das 1912 errichtete Baudenkmal in mehreren Schritten zu sanieren. Voraussichtlich ab dem Jahr 2027 sollen erste bauvorbereitende Maßnahmen beginnen.

Wir freuen uns sehr über diesen Beschluss und danken unserem Mitglied Bruni Wildenhein-Lauterbach für ihr Engagement in der Initiative „Rettet die Bastion“, die sich seit längerem für eine Sanierung des historischen Bauwerks einsetzt.

Fragen und Antworten zur Nutzungsgebühr

Mit den Nutzungsgebühren sichert die **1892** ihre wirtschaftliche Stabilität. Um den Bestand zu erhalten und die Wohnqualität zu gewährleisten, müssen sie in regelmäßigen Abständen angepasst werden.

Warum Nutzungsgebühr statt Miete?

Als Genossenschaft bieten wir keine klassischen Mietverträge an, sondern (Dauer-)Nutzungsverträge. Denn unsere Mitglieder sind Miteigentümer und nutzen unsere Wohnungen aufgrund ihrer Mitgliedschaft. Dafür zahlen sie eine Nutzungsgebühr. Um diese gerecht und transparent zu ermitteln, hat die **1892** das Konzept der Wohnwertmiete entwickelt. Die Nutzungsgebühr entspricht dabei der Nettokaltmiete.

Warum passen wir die Nutzungsgebühr an?

Die Kosten für Instandhaltung, Modernisierung, Verwaltung und Wohnungsbau sind in den letzten Jahren stark gestiegen. Gleichzeitig haben sich die gesetzlichen Vorgaben für den Klimaschutz erhöht. Damit wir unsere Gebäude auch weiterhin zuverlässig bewirtschaften und energetisch verbessern können, ist eine regelmäßige Anpassung der Nutzungsgebühr notwendig.

Wie passen wir die Nutzungsgebühren an?

Der Maßstab für mögliche Anpassungen ist der Berliner Mietspiegel. Im Durchschnitt liegen unsere Nutzungsgebühren jedoch deutlich darunter, in der Regel um rund 10 Prozent. Außerdem werden die Nutzungsentgelte bei der **1892** seit 2025 nur alle fünf Jahre um 7,5 Prozent erhöht – und das auch nur, bis die errechnete Wohnwertmiete erreicht ist. Im Vergleich: Der Berliner Mietspiegel lässt zu, dass die Nettokaltmiete innerhalb von drei Jahren um maximal 15 Prozent erhöht wird.

Muss ich der Erhöhung zustimmen?

Ja. Damit die Erhöhung der Grundnutzungsgebühr wirksam wird, benötigen wir die schriftliche Zustimmung der Mitglieder. Sie können uns die unterschriebene Zustimmungserklärung per E-Mail oder Post übersenden oder direkt im Verwalterbüro abgeben.

Was ist, wenn ich die höhere Nutzungsgebühr nicht zahlen kann?

Bei Zahlungsschwierigkeiten sollten Sie zunächst prüfen, ob Sie Wohngeld erhalten können. Wer seine Ansprüche überprüfen möchte, kann dafür den Wohngeldrechner des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen nutzen: bmwsb.bund.de. Der Antrag kann online über das ServicePortal Berlin gestellt werden: service.berlin.de/dienstleistung/120656.

Sollten Sie weitere Hilfe benötigen, können Sie sich auch gern an Anne-Kathrin Berger-Wünsche im Sozialmanagement wenden – telefonisch unter: **030 30 302-141** oder per E-Mail an: sozialmanagement@1892.de.



© AdobeStock

Einfacher als gedacht

Azubi Alessa Martens aus Rostock war zwei Wochen zu Gast bei der 1892

Im Januar war Alessa Martens, Auszubildende bei der Wohnungsgenossenschaft Warnow, im Rahmen des Austauschprogramms der Wohnungsbaugenossenschaften Deutschland bei uns. Zwei Wochen lang konnte sie Einblicke in die Arbeitsprozesse bei der 1892 gewinnen und sich mit unseren Azubis austauschen.

Alessa Martens ist im dritten Ausbildungsjahr bei der WG Warnow in Rostock. Auch dort stehe wenig Wohnraum einer großen Nachfrage gegenüber, berichtet sie. Dennoch gebe es bemerkenswerte Unterschiede in der Arbeit der Genossenschaften. Hier in Berlin konnte sie zum Beispiel beobachten, welche Herausforderungen die Bewirtschaftung von denkmalgeschützten Siedlungen mit sich bringt. Im Bestand der WG Warnow dagegen gibt es vor allem Bauten aus der DDR-Zeit, die saniert und instandgehalten werden müssen. Auch ist es in Rostock einfacher, neu zu bauen.

Und wie blickt sie auf den Azubi-Austausch zurück? Zuerst habe es sich wie ein großer Schritt angefühlt, erzählt sie. Doch dann war alles viel einfacher als gedacht. Für die Unterkunft in einer der 1892-Gästewohnungen war gesorgt. Und die Kollegen in Berlin waren offen und haben ihr alles geduldig erklärt, sie habe sich sehr willkommen gefühlt. Dass bei den Genossenschaf-

ten das Miteinander und die Gemeinschaft im Mittelpunkt stehen, merke man eben überall, egal ob in Rostock oder Berlin: „Es fühlt sich immer an wie eine kleine Familie“.



Alessa Martens

Für den Ausbildungsstart im August suchen wir noch zwei Immobilienkaufleute. Sie sind engagiert, zielstrebig und arbeiten gerne im Team? Sie sind gut in Mathe und Deutsch? Sie haben Freude am Umgang mit Menschen und Interesse an der Immobilienwirtschaft? Dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung!

Die ausführliche Stellenanzeige finden Sie unter [1892.de/karriere](https://www.1892.de/karriere).

GESCHÄFTSSTELLE

Knobelsdorffstraße 96
14050 Berlin
T: 030 30 30 2-0
E: 1892@1892.de
Internet: www.1892.de

Öffnungszeiten:

Mo/Mi/Do 8–12 und 12:30–16 Uhr
Di 8–12 und 13–18 Uhr
Fr 8–13 Uhr

Melden Sie Ihren Schaden jederzeit schnell und unkompliziert per:

MESSENGER

WhatsApp: 0151 42 48 20 84

Telegram: 0151 42 48 20 84

Signal: 0151 42 48 20 84

Threema: *BBW1892

HOTLINES

(24 Stunden und kostenfrei)

Schadenmeldungs-Hotline:

0800 1892 333

Betriebskosten-Hotline:

0800 1892 111

Spareinrichtungs-Hotline:

0800 1892 444

SPAREINRICHTUNG

Knobelsdorffstraße 94
14050 Berlin
E: spareinrichtung@1892.de

VERMIETUNGSBÜRO

Knobelsdorffstraße 96
14050 Berlin
T: 030 30 30 2-100
E: vermietung@1892.de

Sprechzeiten:

nach Vereinbarung

Verwaltung Nord

Liebenwalder Straße 11,
Aufgang F
13347 Berlin
T: 030 30 30 2-400
E: verwaltung-nord@1892.de

Sprechzeiten:

Mo/Do 9–11, Di 15–18 Uhr

Verwaltung Mitte

Knobelsdorffstraße 96
14050 Berlin
T: 030 30 30 2-200
E: verwaltung-mitte@1892.de

Sprechzeiten:

Mo/Do 9–11, Di 15–18 Uhr

Verwaltung Süd

Attilastraße 1
12105 Berlin
T: 030 30 30 2-300
E: verwaltung-sued@1892.de

Sprechzeiten:

Mo/Do 9–11, Di 15–18 Uhr

Kontakt



Anne-Kathrin Berger-Wünsche und Cathleen Beck

Neue Ansprechpartnerin im Sozialmanagement

Cathleen Beck übergibt an Anne-Kathrin Berger-Wünsche

16 Jahre lag das Sozialmanagement der **1892** in den Händen von Cathleen Beck. Was in den Siedlungen „los“ ist, wusste sie meist am besten. Sie koordinierte den Nachbarschaftsfonds, wusste, wann wo welche Feste gefeiert werden, wer in den Siedlungsausschüssen aktiv ist oder wo Hilfe gebraucht wird. Sie war die erste Ansprechpartnerin bei Fragen zum Wohnen im Alter und konnte bei vielen sozialen Belangen beraten oder vermitteln. Die Siedlungsausschüsse, viele Bewohner und nicht zuletzt die **1982** wissen um den bedeutenden Wert ihrer Arbeit. Nach all den Jahren ist es für sie nun an der Zeit, sich neuen Aufgaben zuzuwenden.

Für Cathleen Beck übernimmt Anne-Kathrin Berger-Wünsche das Sozialmanagement. Sie hat viele Jahre Erfahrung im sozialen Bereich. Schritt für Schritt besucht sie nun die Siedlungsausschüsse und lernt unsere Bewohner kennen: „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und den persönlichen Austausch mit den Menschen, der mir sehr am Herzen liegt.“

Die Kontaktdaten des Sozialmanagements sind gleichgeblieben.



Gemeinschaftsraum in der WG Barfusstraße

Lebenslanges Wohnen

Wir haben den Anspruch, unseren Mitgliedern lebenslanges Wohnen in unserer Genossenschaft zu ermöglichen. Auch im Alter sollen Sie gut und möglichst selbstbestimmt bei der **1892** wohnen können. Unsere Senioren-Wohngemeinschaften und Senioren-Wohnanlagen bieten je nach Bedarf Unterstützung im Alltag sowie Geselligkeit und Gemeinschaft.

Bei Fragen oder Interesse an einer Wohnung oder einem Platz in einer Senioren-WG können Sie sich an das Sozialmanagement wenden.

Kontakt Sozialmanagement: telefonisch unter 030 30 302-141 oder per E-Mail an sozialmanagement@1892.de

Stadtradeln 2026

Beim landesweiten Stadtradeln treten Menschen in ganz Deutschland 21 Tage lang in die Pedale und legen möglichst viele Alltagswege mit dem Fahrrad zurück. Ob zur Arbeit, zum Einkaufen oder in die Kita – jeder Kilometer zählt und schont die Umwelt. Über eine Million Radelnde waren im vergangenen Jahr dabei und haben knapp 39 Tonnen CO₂ eingespart.

Auch Mitarbeiter der **1892** radelten in den vergangenen Jahren als Team mit. Wir freuen uns, wenn auch Sie dieses Jahr dabei sind! Sie setzen damit ein Zeichen für die Förderung von Radwegen, für Klimaschutz und mehr Lebensqualität in den Kommunen. Ab sofort können Sie sich auf der Stadtradeln-Seite anmelden, ein eigenes Team gründen oder dem **1892**-Team beitreten.

Das Berliner Stadtradeln findet dieses Jahr **vom 20. Mai bis 9. Juni 2026** statt.

Zur Anmeldung:



Aktueller Stand beim Glasfaserausbau

Wie wir bereits in der **1892aktuell** berichtet haben, erfolgte in 2024 der Glasfaserausbau für 700 Wohnungen in unseren Siedlungen in Neukölln, Weißensee und Lichtenberg. Auch im vergangenen Jahr wurde der Netzausbau in unseren Beständen durch unseren Kabelanbieter PYUR weiterverfolgt, wenn auch mit einer leicht verringerten Geschwindigkeit.

Von den geplanten Glasfaserm modernisierungen für 400 Wohnungen im Nordverbund und knapp 700 Wohnungen im Schillerpark konnte nur der erste Schritt im Nordverbund abgeschlossen werden.

Die Auswertungsgespräche und die Neuausrichtung von PYUR haben dazu geführt, dass der Glasfaserausbau auch in diesem Jahr weitergeführt wird, wenn auch mit einer etwas geringeren Taktzahl. Konkret können in unseren Beständen 500 Wohnungen mit einem Glasfaseranschluss ausgestattet werden. Ab

2027 ist dann wieder eine deutlich höhere Taktzahl geplant.

Wichtig für Sie ist: Die meisten Anforderungen werden durch die vorhandene Infrastruktur abgedeckt: Bereits heute ist in unseren Beständen ein hybrides Glasfasernetz der Firma PYUR vorhanden, das Bandbreiten von bis zu 1.000 Mbit/s ermöglicht – und das zu einem vernünftigen Preis-Leistungs-Verhältnis. Diese Technologie stellt eine stabile und leistungsstarke Versorgung sicher und bietet ausreichend Kapazität für Streaming,

Homeoffice, Videokonferenzen sowie parallele Internetnutzung in den Haushalten.

Für die Zukunft ist es aber bedeutend, dass das Netz weiter aufgerüstet und die Glasfaser in jede Wohnung geführt wird. Im dritten Quartal dieses Jahres werden wir Ihnen mitteilen können, welche Siedlungen im kommenden Jahr von der Glasfaserm modernisierung profitieren.

Beratungstermine bei Ihnen zu Hause hinsichtlich der technischen Leistungsfähigkeit des Anschlusses oder Produktverfügbarkeit können unter **Tel. 0800 10 20 888** vereinbart werden. Die Anfrage wird unter der Nummer entgegengenommen und an den zuständigen Berater der PYUR zur Terminvereinbarung weitergeleitet.

Kampagne macht Genossenschaften sichtbar

Auch ein blauer **1892**-Bus fährt durch die Stadt

Mit einem gemeinsamen Ziel sind die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin in der Stadt präsent: Die Vorteile des genossenschaftlichen Wohnens sollen bekannter und gleichzeitig soll die Marke „Wohnungsbaugenossenschaften“ gestärkt werden.

Prägnante Headlines greifen die genossenschaftlichen Werte auf und setzen im Stadtbild Akzente: auf Hintergleisflächen in U-Bahnhöfen, auf Deckenflächenplakaten in S-Bahnen sowie auf Bauzaun- und Gerüstbannern an Wohngebäuden. Besonders auffällig ist die Buswerbung: Tag für Tag fahren 26 BVG-Busse im grünen Genossenschaftsdesign durch die Stadt und bringen die Botschaften direkt zu den Menschen – in alle Kieze, auf allen Strecken, im täglichen Rhythmus. So wird das Thema genossenschaftliches Wohnen im Alltag verankert.

Auch ein Bus im neuen **1892**-Design ist dabei – sofort zu erkennen an der blauen Einstiegsseite. Ihm begegnen können Sie zum Beispiel auf der Linie 139, die von Spandau nach Charlottenburg fährt. Und mit ein bisschen Glück entdecken Sie den „Blauen“ auch auf weiteren Strecken.



Unsere Jubilare: 50-jährige Mitgliedschaft

Siedlung Alt-Tempelhof

Thomas Günther

Siedlung Asternplatz

Frank Ebert

Siedlung Attila-/Marienhöhe

Christine Guembel
Hans-Joachim Paschiller
Marina Steinicke
Ralf Mitzinger
Sabine Hogh

Siedlung Charlottenburg (Altbau)

Barbara Schmidt
Eckehard Zühlke
Fred Blankenburg
Gerald Stoye
Peter Lawrenz
Renate Engel
Ruth Fiolka
Sabine Staufenbiel
Stephan Girke
Renate Stephan

Siedlung Schillerpark/Eulerstraße

Helge Huber
Ralf Michael Renner
René Milz
Ulrich Genz

Siedlung Spandau

Ernst Krzizok
Hans-Werner Hilken
Heike Pientka
Herbert Wittkowski
Jan Mirre
Karin Dönhöfer
Karin Wachholz
Manfred Krüger
Petra Radtke
Reinhard Dähne
Reinhard Neubauer

sowie:

Angela Ernst
Angelika Bahn-Hübener
Bärbel Rupprecht
Christiane Grätz
Christiane Kuchenbecker
Dietmar Ripske
Dirk Seefeld
Doris Schreck
Ernst-Georg Hartung
Gerda Ackelbein
Heike Biebermann
Heike Mönter
Holger Rogall
Horst Triebusch
Jörg Priebusch
Jürgen Seidentopf
Katja Matthes
Kirsten Seefeld
Klaus Grätz
Klemens Radke
Monika Bresche
Peter Pasel
Petra Lippert
Reiner Kleist
Renate Dührssen
Renate Wolf
Ronald Bähn
Sabine Radke
Sigrid Augustin-Greiff
Thomas Rakovsky
Uwe Dehne
Uwe Hentschel
Viola Mirre
Volker Stephan
Winfried Borm



Termine 2026

In diesem Jahr werden auf Anregung der Vertreter nur noch zwei **Vertretervorgespräche** stattfinden:

Verwaltungsbereiche Mitte und Nord:

Dienstag, 12. Mai 2026, 18 Uhr,
in der Seniorenwohnanlage Ulmeneck

Verwaltungsbereiche Süd sowie nichtwohnende Mitglieder:

Mittwoch, 13. Mai 2026, 18 Uhr,
in den Räumen des Siedlungsausschusses
Attila-/Marienhöhe

Ordentliche Vertreterversammlung

Dienstag, 16. Juni 2026, 18 Uhr,
im Queens BC in Charlottenburg

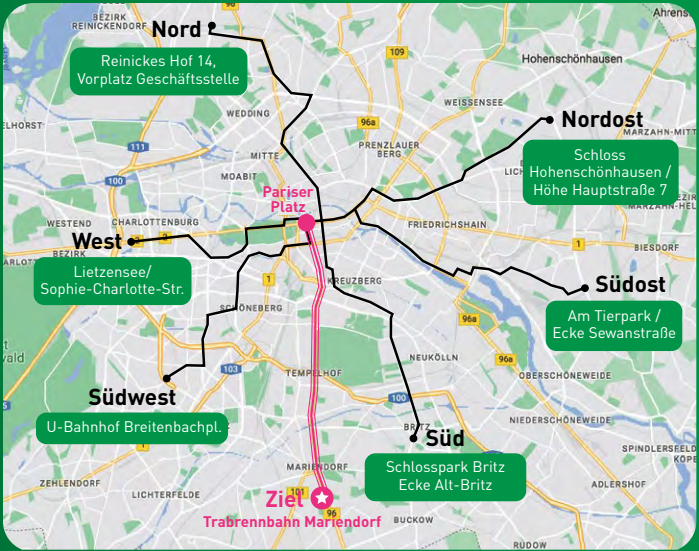
**Jetzt anmelden:
4. Juli 2026**
Tag der Genossenschaften

Abfahrt 10 Uhr
Treffpunkt ab 9:30 Uhr

WIR SATTELN WIEDER AUF!

Impressionen
2025

Unsere große Sternfahrt geht in die fünfte Runde zur Trabrennbahn Mariendorf!



Berlins schönste Mitfahrgelegenheit mit sechs Routen, großer Kundgebung am Brandenburger Tor und gemeinsamer Tour mit eigener Polizei-Eskorte zum Abschluss-Fest auf der Trabrennbahn Mariendorf!

- Dich erwartet:**
- Eine Runde im Doppel-Sulky
 - Pony-Reiten und Stallbesichtigung
 - Kinderschminken und Hüpfburg
 - Leckeres Essen und Trinken
 - und vieles mehr

Sei dabei und freu dich auf einen sommerlichen Tag im Sattel mit tollem Gemeinschaftsgefühl!



QR-Code scannen und die Routen im Detail ansehen:

Nord West Südwest Süd Südost Nordost Finale Route

Details zur Anmeldung und Teilnahme erhalten Sie von Ihrer Genossenschaft.

Melden Sie sich unter Angabe Ihrer Kontaktdaten, Teilnehmerzahl sowie des gewünschten Startpunkts bis zum 8. Juni 2026 bei uns an: veranstaltung@1892.de

Aus Nachhaltigkeitsaspekten bitten wir Sie – sofern aus den Vorjahren vorhanden – Ihr Trikot wiederzuverwenden. Sollten Sie noch kein Trikot besitzen, teilen Sie uns das bei Ihrer Anmeldung mit der Angabe der gewünschten Größe bitte mit. Im Anschluss an Ihre Anmeldung erhalten Sie von uns eine Teilnahme-Bestätigung mit weiteren organisatorischen Hinweisen.

Hinweis zum Trikot: Größen S-3XL, Unisex, gerader Schnitt, fällt eher schmaler aus. Für Kinder steht ein Trikot in den Größen 5/7, 8/10 und 11/13 Jahre zur Auswahl.

VIEL GEMEINSAM

FRÜHJAHR 2026

Eine gemeinsame DNA

Zehn Berliner Wohnungsbaugenossenschaften haben „Viel Gemeinsam“

Mitgliederzeitschriften gehören zur DNA der genossenschaftlichen Kultur, schließlich lebt Gemeinschaft von Kommunikation. Die meisten, wenn nicht alle, Wohnungsbaugenossenschaften veröffentlichen bis heute regelmäßig ihre Mitteilungsblätter, in gedruckter Form und zunehmend auch online.

Als mehrere Berliner Wohnungsbaugenossenschaften sich vor gut 25 Jahren unter dem Bauklötzchen-Logo zusammenschlossen, entstand auch die Idee einer gemeinsamen Mitgliederzeitschrift mit übergreifenden Themen – schließlich haben wir Genossenschaften „viel gemeinsam“. Unter diesem Titel erschien 2002 die erste Ausgabe des „grünen Mittelteils“, wie die „Viel Gemeinsam“ intern auch gern genannt wird. Seit einem Vierteljahrhundert findet sich hier Nützliches und Unterhaltsames rund um die Themen Genossenschaft, Wohnen und Leben in Berlin.

Zwei Neuzugänge

Wir freuen uns sehr, in diesem Jahr zwei weitere Genossenschaften und damit viele neue Leser bei der „Viel Gemeinsam“ zu begrüßen: Ab sofort erscheinen die „grünen Seiten“ auch in den Mitgliederzeitschriften der Wohnungsbaugenossenschaft GEWIWO im Nordwesten sowie der Wohnungsbaugenossenschaft „Humboldt-Universität“ eG im Nordosten Berlins.

Die **Wohnungsbaugenossenschaft „Humboldt-Universität“ eG** hat ihren Sitz in Hohenschönhausen im Bezirk Lichtenberg. Sie wurde 1956 als Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft „Humboldt-Universität“ durch Lehrkräfte, Angestellte und Studierende der Humboldt-Universität zu Berlin gegründet. Heute hat sie einen Bestand von rund 3 400 Wohnungen und betreut um die 4 300 Mitglieder. Besonders ist das Programm „Generationswohnen“, das jungen Familien, Singles, Menschen mit Beeinträchtigungen sowie älteren Bewohnern barrierefreies Wohnen bietet.

Die **GEWIWO Berlin Wittenauer Wohnungsbaugenossenschaft** wurde 1924 gegründet. Der renommierte Architekt Hermann Muthesius entwarf die inzwischen denkmalgeschützte Stammsiedlung mit 900 Wohnungen nördlich und südlich vom Nordgraben in Berlin-Wittenau. In den folgenden Jahrzehnten wurde der Bestand durch Neubau oder Zukauf auf mehr als das Doppelte erweitert. Die rund 2 100 Wohnungen befinden sich in den Reinickendorfer Ortsteilen Wittenau, Tegel, Waidmannslust und Hermsdorf. Gemeinschaftliche Einrichtungen wie Waschkäuser, Treffpunkte und Saunen sowie etliche Mietergärten bereichern das genossenschaftliche Leben. Rund 4 700 Menschen sind Mitglied der Wittenauer Genossenschaft.

**Herzlich willkommen,
liebe GEWIWO und
liebe WBG „Humboldt-Universität“!**



In dieser Ausgabe

Ab in die Bahn

Von Park-eisenbahn bis Dampflok – in historischen Zügen lassen sich Berlin und Umgebung besonders vergnüglich entdecken.

Seite IV–V



© GEWIWO

© WBG „Humboldt-Universität“

DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



B E R L I N

Stuzubi 2026 Ausbildungs- messe mit Besucherrekord

**Auch in diesem Frühjahr
waren die Wohnungs-
baugenossenschaften
Berlin mit einem Stand
auf der Stuzubi vertreten –
und das am Valentinstag.**

Am 14. Februar haben wir passend zum Datum unter dem Motto „Mit uns hat Wohnen mehr Herz. Lass uns gemeinsam mehr beWIRken“ Blumen und Fruchtgummi-Herzchen verschenkt. Dabei sind wir mit vielen interessierten Jugendlichen ins Gespräch gekommen.

Die Stuzubi stellte mit knapp 6 000 Anmeldungen einen neuen Besucherrekord auf. Unser Stand war durchgehend sehr gut besucht. Das große Interesse an der Ausbildung zur Immobilienkauffrau bzw. zum Immobilienkaufmann bestätigte erneut die Attraktivität und Vielseitigkeit des Berufs.

Jobangebote der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin: wohnungsbaugenossenschaften.de/berlin/job



Grüner Fanblock mit
über 1700 Mitgliedern

ISTAF INDOOR 2026



Der grüne Fanblock der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin ist seit über 10 Jahren eine feste Größe beim ISTAF Indoor. Mehr als 1700 Mitglieder erlebten am 6. März in der ausverkauften Uber Arena gemeinsam mit insgesamt 12 000 Fans einen Abend voller Weltklasse-Leichtathletik.

Für einen der Höhepunkte sorgte Kugelstoß-Weltmeisterin Jessica Schilder mit einem Meetingrekord von 20,69 Metern. Auch Hürdensprinter Jakub Szymbanski (7,37 Sekunden) und 60-Meter-Hallenweltmeister Jeremiah Azu (6,47 Sekunden) stellten neue Bestmarken auf. Spannung pur bot zudem der Weitsprung der Frauen mit Malaika Mihambo in einer der Hauptrollen.

Auch der Nachwuchs kam nicht zu kurz: Beim traditionellen „Schools Cup“ über 20 x 50 Meter lieferten sich die Teams der Grundschulen wieder ein packendes Kopf-an-Kopf-Rennen.

© Titlo Wiedensohler



**Jetzt anmelden:
4. Juli 2026**
Tag der Genossenschaften

Abfahrt 10 Uhr
Treffpunkt ab 9:30 Uhr

WIR SATTELN WIEDER AUF!

Unsere große Sternfahrt geht in die fünfte Runde zur Trabrennbahn Mariendorf!

Berlins schönste Mitfahrgelegenheit mit sechs Routen, großer Kundgebung am Brandenburger Tor und gemeinsamer Tour mit eigener Polizei-Eskorte zum Abschluss-Fest auf der Trabrennbahn Mariendorf!

Dich erwartet:

- Eine Runde im Doppel-Sulky
- Pony-Reiten und Stallbesichtigung
- Kinderschminken und Hüpfburg
- Leckeres Essen und Trinken
- und vieles mehr

*Sei dabei
und freu dich
auf einen
sommerlichen Tag
im Sattel mit
tollem Gemein-
schaftsgefühl!*








Details zur Anmeldung und Teilnahme erhalten Sie von Ihrer Genossenschaft.



© Kiez-Genoss:innen Eberswalde eG (2)

Genossenschaftliche
Kneipen setzen auf das
Miteinander

Alle zusammen an einem Tisch

Zusammen ein Bier trinken und den Tag Revue passieren lassen – das tut man mit „Trinkgenossen“, wie es früher hieß. Dabei wird nicht nur das Kaltgetränk genossen, sondern vor allem die Geselligkeit. Und so gab es auch in den Genossenschaftssiedlungen, die im 19. Jahrhundert entstanden, vielerorts eigene Wirtshäuser – als informelle Säule des genossenschaftlichen Miteinanders.

Wenn Kneipen schließen, fallen wichtige soziale Orte weg. Doch gerade im ländlichen Raum finden sich häufig keine Betreiber mehr. Deshalb gründen sich heute wieder Genossenschaften, um altingesessene Gasthäuser in die Zukunft zu führen. Auch im Berliner Umland gibt es mehrere genossenschaftliche Kneipen.



In drei gemütlichen Räumen wird zusammen getrunken, geplaudert und gespielt. Regelmäßig finden Konzerte und Lesungen statt, es gibt verschiedene Stammtische und Diskussionsrunden. Die Mitgliederzahl hat sich seit der Gründung mehr als verfünffacht.

Kiez-Eck Ruhlaer Straße 19, 16225 Eberswalde
www.kiez-eck.de

Ein soziokultureller Treffpunkt in Eberswalde

Mit anfänglich zehn Mitgliedern gründete sich die Kiez-Genoss:innen Eberswalde eG im Sommer 2021. Die Initiatoren wollten eine angestammte Eckkneipe, der das Aus drohte, erhalten und mit neuem Leben füllen. Gut ein Jahr später eröffnete das „Kiez-Eck“ als Kneipe, Café und soziokultureller Treffpunkt.

© Nowawes eG



In einem Viertel, das inzwischen für viele fast unerschwinglich geworden ist. Sortiment, Preise und Veranstaltungsprogramm legt die Genossenschaft demokratisch fest.

Nowawes Großbeerenstraße 5, 14482 Potsdam-Babelsberg
www.stadtteilkneipe-nowawes.de

Ein alternativer Raum in Potsdam

Ähnlich wie das Eberswalder Kiez-Eck ist das heutige Nowawes in Potsdam-Babelsberg die Fortführung einer traditionsreichen Kneipe, die vor der Schließung stand. 2020 gründeten über 30 Personen die Genossenschaft „Wohngebietsgaststätte Nowawes“, deren Gegenstand die „Sicherung einer regionalen, kulturellen und sozialen Zusammenkunftsstelle“ ist.

© Finken-Krug eG



Zwanglos ins Gespräch kommen in Falkensee

Die Finken-Krug eG wartet zurzeit noch auf den Eintrag ins Genossenschaftsregister. Währenddessen bauen die Genossen mit vereinten Kräften die Räumlichkeiten einer ehemaligen Bäckerei um, damit der Finken-Krug im Sommer eröffnen kann. Sven Steller, Stadtverordneter in Falkensee, hatte die Idee zur Gründung, nachdem auch hier eine beliebte Kneipe schließen musste. Es fehlte „ein gemütlicher Ort, an dem man sich zwanglos treffen, ein Bier oder ein Glas Wein genießen und einfach ins Gespräch kommen kann – quer durch die Generationen und Berufe“. Schnell fanden sich Interessierte, um gemeinsam eine Genossenschaft zu gründen. Bei mittlerweile über 120 Genossen muss sich der Finken-Krug um die künftige Kundschaft nicht sorgen.

Finken-Krug (Eröffnung voraussichtlich im Sommer)
Dyrotzer Weg 28, 14612 Falkensee-Finkenkrug
www.finken-krug.de



© Berliner Eisenbahnfreunde e. V.

Stadtspaziergang Runter vom Sofa – ab in die Bahn

„Eine Zugfahrt, die ist lustig, eine
Zugfahrt, die ist schön ...“

Wer eine Auszeit braucht vom täglichen Gedränge in Berlins Bahnen und erleben möchte, wie lustig eine Zugfahrt wirklich sein kann, sollte am Wochenende einmal umsteigen in einen der zahlreichen „Sonderzüge“, die in Berlin und Umgebung unterwegs sind. Ob in der Schmalspurbahn gemütlich durchs Grüne oder in schnaufenden Loks bis an die Ostsee – Stadt und Land lassen sich vom historischen Zugfenster aus besonders vergnüglich entdecken.



© Parkeisenbahn Wuhlheide

Buckower Kleinbahn

Vor über 125 Jahren wurde die Buckower Kleinbahn als dampfgetriebene Schmalspurbahn in Betrieb genommen. Schon damals war sie eine Ausflugsbahn, die die beiden Orte Buckow und Müncheberg östlich von Berlin in der Märkischen Schweiz verband. 1998 endete der reguläre Personenverkehr, doch seit September 2002 werden die Gleise dank des Buckower Kleinbahn e.V. wieder befahren. Die Züge, die heute auf der Strecke verkehren, wurden Anfang der 1980er Jahre im S-Bahn-Werk Schöneweide gebaut und sehen deshalb aus wie die damaligen Ost-Berliner S-Bahnen. Wer in Buckow ankommt, kann auch gleich das Kleinbahnmuseum besichtigen, das sich im dortigen Bahnhofsgebäude befindet.

Anreise bis Müncheberg ab Berlin-Ostkreuz mit der RB 26
 Fahrbetrieb: 1. Mai – 4. Oktober
 (samstags, sonntags und feiertags)
www.buckower-kleinbahn.de

Parkeisenbahn Wuhlheide

Die Parkeisenbahn Wuhlheide fährt mit 20 km/h auf mehr als sieben Kilometern Strecke durch den Volkspark Wuhlheide, die Fahrt geht also ausschließlich durchs Grüne. Die Schmalspurbahn wurde 1956 in Ost-Berlin als Pionier-Eisenbahn in Betrieb genommen. Seitdem fährt sie ohne große Unterbrechungen, und bis heute wird sie hauptsächlich von Kindern und Jugendlichen betrieben. Immer noch ziehen Diesel- und Dampfloks die Wagen, doch sind mit der Zeit zahlreiche neue Bahnhöfe dazugekommen.

Einstieg u. a. S-Bahnhof Wuhlheide
 Ab März regelmäßiger Fahrbetrieb an den Wochenenden
 Fahrpläne: www.parkeisenbahn.de



© Dampflokkfreunde Berlin

Berliner Eisenbahnfreunde

In Basdorf nördlich von Berlin betreiben die Berliner Eisenbahnfreunde e. V. das Heidekrautbahn-Museum. Von dort aus geht es mit historischen Zügen auf Ausflugsfahrten nach Brandenburg. Für ein distinktiv historisches Fahrgefühl sorgen die sogenannten Donnerbüchsen – Personenwagen aus den 1920er Jahren, die Schienenstöße besonders laut in das Wageninnere übertragen. Wie damals üblich, können Tickets für die „Holzklasse“ oder die „Polsterklasse“ erworben werden. Auch ein Schienenbus aus den 1950er Jahren ist im Einsatz. Bei allen Fahrten sorgen Buffetwagen fürs leibliche Wohl.

Abfahrt am Bahnhof Basdorf und Berlin-Lichtenberg
Saisonstart im März
Aktuelle Fahrten unter
www.berliner-eisenbahnfreunde.de

Dampflokkfreunde Berlin

In den historischen Schnellzügen der Dampflokkfreunde Berlin kann man wie in früheren Zeiten reisen und das rhythmische Schnaufen der Lok zum Rattern der Schienen auf sich wirken lassen. Vom Bahnhof Schöneweide aus geht es auf den Spuren der Ringbahn durch Berlin oder weiter bis in den Spreewald, ins Oderbruch oder in den Harz. Eine historische Diesellok bringt Reisende per Express bis nach Rügen. Highlight ist ein originaler Mitropa-Speisewagen aus den 1930er Jahren mit ledergepolsterten Sitzen und Kristalltrennwänden. Auf dem Gelände des Bahnbetriebswerks Schöneweide sind die historischen Bahnanlagen mit Ringlokschuppen und Wasserturm zu besichtigen.

S-Bahnhof Schöneweide und Bahnbetriebswerk Schöneweide,
Wagner-Régeny-Allee 9
12487 Berlin (Treptow-Köpenick)
Saisonstart im März, Frühlingsfest
am 25. und 26. April
Termine und Tickets unter
www.berlinmachtdampf.reservix.de

Historische S-Bahnen

Einige erinnern sich vielleicht noch an die holzgetäfelten Sitzbänke und das sanfte Licht der alten Berliner S-Bahnen. Aber wer hätte gedacht, dass es im öffentlichen Nahverkehr einmal mahagonigetäfelte Wände und mit Plüsch bespannte Sitzpolster gab? Mit den Museumszügen des Vereins Historische S-Bahn kann man sich auf eine Zeitreise durch die Berliner S-Bahngeschichte begeben. Verschiedene Generationen von S-Bahn-Wagen aus den 1920er bis 1990er Jahren hat der Verein konserviert. Die Züge werden in der Triebwagenhalle in Erkner „gesammelt“ und gepflegt.

Abfahrt am Bahnhof Erkner
Saisonstart voraussichtlich im April
Termine auf www.hisb.de/veranstaltungen

Historische Straßenbahnen

Auch hier steht ein reger Verein hinter dem Betrieb: Der Denkmalpflege-Verein Nahverkehr Berlin betreut eine Sammlung von rund 50 historischen Straßenbahnen im Betriebshof Köpenick – von der Pferdebahn bis zum Tatra-Straßenbahnwagen. Über 100 Jahre Nahverkehr in Berlin können dort besichtigt und auf Themenfahrten „erfahren“ werden.

Betriebshof Köpenick
Charlottenstraße 25
12557 Berlin
Termine auf www.dvn-berlin.de

© DWBO-Simone Weigelt



Ehrenamt Känguru – Hilfe für die erste Zeit „im Beutel“

Familienpaten entlasten junge Eltern

Ein Baby kann das größte Glück sein – und die größte Herausforderung zugleich. Manchmal brauchen junge Familien in der ersten Zeit nach der Geburt besondere Unterstützung, denn nicht immer sind Familie oder Freunde zur Stelle. Das Familienangebot „Känguru“ der Diakonie vermittelt in solchen Situationen ehrenamtliche Paten, die die Familie für ein paar Stunden in der Woche entlasten.

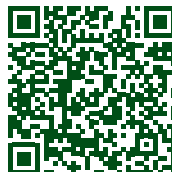
Die Patinnen haben ein offenes Ohr und stehen den Eltern mit Rat und Tat zur Seite. Sie gehen mit dem Baby spazieren, begleiten die Familie zum Kinderarzt oder passen auf die Geschwister auf. Sie hören zu und machen Mut, wenn die Eltern sich am Ende ihrer Kräfte fühlen. „Und die Kinder bekommen so eine zusätzliche Bezugsperson, was schon an sich ein großer Gewinn ist – für alle Beteiligten“, sagt Sophie Gerig, Regionalkoordinatorin bei „Känguru“.

Zeit und Offenheit – mehr braucht es erstmal nicht

In allen Berliner Bezirken gibt es Regionalkoordinatoren, die Familien und Patinnen vor Ort zusammenbringen und über die Zeit der Patenschaft begleiten. Die meisten ehrenamtlichen Paten engagieren sich einmal pro Woche für zwei bis drei Stunden in einer Familie, in der Regel über einen Zeitraum von sechs bis zwölf Monaten. „Känguru“ möchte im besonders intensiven ersten Lebensjahr – während der Zeit „im Beutel“ sozusagen – unterstützen.

Wenn die Sympathie besonders groß ist, werden aus den Patinnen – meistens sind es Frauen – später auch mal „Privat-Omis“, erzählt Sophie Gerig. Dann verliere sie zwar eine Patin, die Freude mit der frisch erweiterten Familie überwiege aber natürlich. In jedem Fall gebe es stets mehr hilfesuchende Familien als Freiwillige – neue Paten sind also stets willkommen. Was man mitbringen sollte? „Die nötige Zeit sowie Offenheit für unterschiedliche Erziehungsstile und Lebenswelten – alles weitere kann man bei uns lernen.“ Die Regionalkoordination begleitet und unterstützt die Paten während ihres Engagements. Sie haben die Möglichkeit, an Fortbildungen teilzunehmen und sich regelmäßig mit anderen Paten auszutauschen.

**Wenn Sie Interesse haben,
sich als ehrenamtliche Familienpaten
zu engagieren, oder als Familie Hilfe
suchen, finden Sie hier die Ansprechpartner
für Ihren Bezirk:**



Buchtipp Broiler, Wimpel, Westpaket

Von den Dingen, die uns prägen

Der Mensch wächst mit den Dingen, die ihn umgeben. Sie verändern sich, sie verschwinden, neue kommen hinzu. Torsten Harmsen, Jahrgang 1961, spürt in diesem Buch den Gegenständen aus der Zeit seiner Kindheit und Jugend nach: Vom Kassettenrekorder und der Teppichklopfstange über Rechenschieber und Setzkasten bis hin zu Jeans, Schallplatten und der ersten Zigarette. Einiges davon gibt es heute nicht mehr, anderes hat sich in Form und Bedeutung verändert.

Manche von Harmsens Kindheitserinnerungen sind DDR-spezifisch, wie der Broiler oder die Bedeutung des Kaugummis. Die Erfahrung jedoch, wie sich frühe Erinnerungen an bestimmte Dinge knüpfen, ist universell. Sei es der Teddybär oder ein bestimmtes Küchenutensil – wir alle kennen es, wenn ein Gegenstand uns in die Kindheit zurückversetzt. Harmsens humorvolle Beobachtungen regen dazu an, über den Wert der Dinge nachzudenken und über die Veränderlichkeit dessen, was uns umgibt.



© BeBra Verlag

**Torsten Harmsen: Broiler, Wimpel, Westpaket. Ein (ost-)deutsches Leben in 55 Dingen
BeBra Verlag 2026, 20 Euro**

Made in Berlin Berliner Bumerang

Wolkenwirbler, Kugelblitz, Zeus – so heißen die verschiedenen „Berliner Bumerangs“ von Christian Kliem. Seit 2009 stellt sein Unternehmen die wundervollen Wurfgeräte in handwerklicher Einzelproduktion her: Vom Leim-Anrühren übers Holz-Pressen bis zum Fasern-Brechen findet alles in der Lichtenberger Werkstatt statt. Jeder Bumerang ist ein Unikat und flugerprobt: Beim korrekten Wurf ist eine „sehr zuverlässige Flugbahn“ garantiert. Gefertigt wird aus finnischem Birkenperrholz, das mit zusätzlichem Edelholz aus Europa überzogen wird. Durch den besonderen Feinschliff und die anschließende Ölung ist jedes Modell außerdem ein wahrer Handschmeichler.

„Berliner Bumerang“ hat ein Dutzend verschiedene Bumerangs für unterschiedliche Erfahrungsstufen im Angebot. Für alle, die ihre Wurftechnik perfektionieren oder sie überhaupt erst erlernen wollen, gibt es verschiedene Kurse, vom Einzelcoaching bis zum Kindergeburtstag.

www.berliner-bumerang.de,
Tel. 030 83106109



Die gute Idee Latten für lau



© Raquel Gomez (3)

Im Haus der Materialisierung kommen Bastler auf ihre Kosten – kostenlos und ressourcenschonend

Direkt am Alexanderplatz befindet sich ein Warenhaus der etwas anderen Art: Das Haus der Materialisierung ist kein „Kauf-Haus“, sondern das Gegenteil der Konsumtempel ringsherum – und trotzdem gibt's dort einiges zu holen. Verschiedene Berliner Initiativen erproben hier, wie Material in Kreisläufen genutzt werden kann. Das übliche Schema Kaufen – Nutzen – Wegwerfen wird ersetzt durch Teilen – Wiederverwenden – Weitergeben. Neben verschiedenen Workshops und Reparaturwerkstätten findet zweimal pro Woche der „Zero Waste Bau- und Kreativmarkt“ statt. Hier können sich Tüftler, Bastlerinnen und Hobby-Schneider gerettete Materialien für ihre Projekte zusammensuchen: Latten, Stoffe, Eisenwaren, Bleche, Balken, Molton, Farben, Dekorationen, Planen – das Angebot wechselt ständig. Im Leihladen „Cosum“ nebenan kann gleich noch das benötigte Werkzeug ausgeliehen werden, auch Haushaltsgeräte, Outdoor-Equipment und vieles mehr gibt es dort nach dem Motto: Nutzen statt Besitzen.

Haus der Materialisierung : Otto-Braun-Straße 70–72, 10178 Berlin
Bau- und Kreativmarkt: dienstags und mittwochs, 15–19 Uhr
Leihladen Cosum: dienstags 15–18 Uhr
Leihplattform: cosum.de



Renaissance-Theater Berlin

Na also. Geht doch.

**20 %
Rabatt**

für Mitglieder
am 21. Mai 2026,
19.30 Uhr

Kennwort:
Genossenschaft20

**RENAISSANCE
THEATER
BERLIN**



© Simone Rethel

In der Komödie von Kerstin Specht besucht die Diva eines städtischen Theaters ihre Souffleuse zum Tee – und ist plötzlich nicht mehr am Leben. Die Souffleuse wiederum, gespielt von Nicole Heesters, kommt endlich zu ihrem großen Auftritt. Während sie die ehemalige Königin der Bühne für die Ewigkeit herrichtet, lebt sie ihren längst fälligen Lebensmonolog. Die letzten Handreichungen für die Grande Dame des Theaters werfen Fragen auf, die das eigene Selbstverständnis in Frage stellen.

1954 stand Nicole Heesters zum ersten Mal auf der Bühne. Als Charakterdarstellerin prägte sie viele große Theaterhäuser, im Fernsehen ermittelte sie Ende der 1970er Jahre als erste Tatort-Kommissarin überhaupt. 2021 erhielt sie den Deutschen Theaterpreis „Der Faust“ für ihr Lebenswerk. Nun ist Nicole Heesters im Renaissance-Theater in dieser beeindruckenden One-Woman-Show zu erleben.

Regie, Bühne und Kostüme von Elmar Goerden
Spielzeit: 8. Mai bis 28. Juni 2026

Renaissance-Theater Berlin

Hardenberg-/Ecke Knesebeckstraße, 10623 Berlin

Karten unter: 030 312 42 03 und

www.renaissance-theater.de

BWSG City-Spreefahrt



© BWSG

**25 %
Rabatt**
für die City-
Spreefahrt

Stichwort:
Wohnungsbaugenos-
senschaften Berlin
Nur bei Reservierung.
Max. vier Personen
pro Bestellung.

Auf dem Wasser durch Berlins Mitte

Die Tour beginnt an der Anlegestelle „Alte Börse“ nahe dem Hackeschen Markt. Von dort aus führt Sie das Cabrioschiff AC BärLiner oder das Zwei-Deck-Schiff MS Belvedere in einer Stunde zu Berlins zentralen Sehenswürdigkeiten. Unter anderem der Berliner Dom, das Humboldt Forum, das Nikolaiviertel sowie das Regierungs- und Parlamentsviertel mit Bundeskanzleramt und Reichstagsgebäude sind vom Wasser aus zu bestaunen. Dank unseres langjährigen Kooperationspartners BWSG gibt es die City-Spreefahrt auch 2026 mit deutlichem Preisvorteil.

Saison: 28. März – 1. November 2026

Abfahrt „Alte Börse“: erste Fahrt 11.15 Uhr,
letzte Fahrt 17.45 Uhr

Preise mit Rabatt: 16,50 Euro regulär, Kinder ermäßigt

TIPP: East-Side-Tour

Noch mehr Berlin erleben Sie auf der East-Side-Tour. Einmal täglich fährt die MS Belvedere für 2 ½ Stunden durch das alte und neue Berlin. Vom Berliner Dom führt die Tour durch die Mühlendamm Schleuse und entlang der East-Side-Gallery bis zu den Molecule Men im Osthafen, dann zurück Richtung Westen.

Abfahrt „Alte Börse“: 14.45 Uhr

Preise: 30 Euro regulär, Kinder ermäßigt

Anlegestelle „Alte Börse“

ggü. Burgstr. 27, 10178 Berlin, S-Bhf Hackescher Markt

Reservierungen: 030 651 34 15, info@bwsg-berlin.de

www.bwsg-berlin.de

VIEL GEMEINSAM



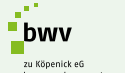
IMPRESSUM

Redaktion: Thorsten Schmitt (V.i.S.d.P.), Therese Teutsch
Gilde Heimbau Wohnungsbaugesellschaft mbH
Knobelsdorffstraße 96, 14050 Berlin

Gestaltung: DreiDreizehn GmbH, Berlin

Auflage: 49.000

Ausgabe: Frühjahr 2026



Ausbau der Photovoltaik geht weiter voran

In den vergangenen Jahren haben wir stetig neue Photovoltaik-Anlagen installiert und in Betrieb genommen. Insgesamt gibt es sie nun auf dreizehn Gebäuden in sechs Siedlungen der **1892**. 2025 haben wir dadurch bereits mehr als doppelt so viel Solarstrom auf unseren Dächern produziert wie im Jahr zuvor.

Rund 32 Prozent der Bewohner nutzen bereits den so produzierten Mieterstrom, was uns sehr freut. Mit dem sauber erzeugten Strom leisten wir einen direkten Beitrag zur Energiewende. In der Regel ergibt sich auch ein preislicher Vorteil für die Nutzer.

Auch in der Arnulfstraße 73–75 in der Siedlung Attila-/Marienhöhe gibt es seit März Mieterstrom über unseren Partner Einhundert Energie. Die Photovoltaik-Anlage wurde im Zuge einer Dachmodernisierung installiert und hat eine Kapazität von 46 kWp. Weitere Anlagen an anderen Standorten sind in der Planung.

2025
~ **353.000 kWh**
Solarstrom von
unseren Dächern

© Einhundert Energie

1892-Nachbarschaftsfonds

Siedlung Attila-/Marienhöhe

Auch 2025 gab es am zweiten Feiertag wieder unser Weihnachtssessen, das vom **1892-Nachbarschaftsfonds** bezuschusst wurde. Die älteren Bewohner freuten sich über das gemeinsame hausgemachte Essen, die liebevolle Betreuung und die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Auch in diesem Jahr werden wir wieder einladen, weil es den älteren Bewohnern große Freude bereitet. Es stärkt den Zusammenhalt in der Siedlung und ist für alle Beteiligten eine bereichernde Erfahrung. Vielen Dank auch für die Unterstützung von Anwohnern.

Nico Kutschenreuter,
für den Siedlungsausschuss



© Siedlungsausschuss

Siedlung Nordverbund

Was tun, wenn der Clip der Fahrradtasche bricht, eine Spielfigur verloren geht oder ein Ersatzteil für die Küchenmaschine nicht mehr lieferbar ist? In der Siedlung Nordverbund gibt es seit Sommer 2025 eine Antwort: den Siedlungs-3D-Drucker.

Dank der Förderung durch den **1892-Nachbarschaftsfonds** konnte ein hochwertiger 3D-Drucker angeschafft werden. Genutzt wird der Drucker im Rahmen des Offenen Ateliers, das jeden zweiten Mittwoch im Monat von 19 bis 21 Uhr im Raum des Siedlungsausschusses in der Liebenwalder Straße 6 stattfindet. Hier können Interessierte vorbeikommen, Fragen stellen und eigene Druckprojekte starten. Wer ein Projekt außerhalb der regulären Termine umsetzen möchte, kann auch eine individuelle Vereinbarung treffen.

Florian Humpenöder,
für den Siedlungsausschuss

Haben Sie auch ein Projekt, das unterstützt werden soll? Dann freuen wir uns über Ihre Bewerbungen für eine Zuwendung. Ein Einzelprojekt wird mit maximal 1.892 Euro gefördert!

Die nächste Sitzung des **1892-Nachbarschaftsfonds** wird am 19. Mai stattfinden. Anträge sollten möglichst zwei Wochen vorher eingereicht werden.

Das Formular zur Antragstellung, die Geschäftsordnung und weitere Informationen finden Sie hier:



[www.1892.de/
wer-wir-sind/
nachbarschafts-
fonds/](http://www.1892.de/wer-wir-sind/nachbarschaftsfonds/)

Siedlung Neue Gartenstadt Falkenberg

Von Nachbarn für Nachbarn



© Siedlungsausschuss

Im Herbst 2023 kam einer – inzwischen leider ehemaligen – jungen Bewohnerin unserer Siedlung der Gedanke: Wie wäre es, eine Begegnungsstätte für älteren Bewohner in unserer Siedlung zu schaffen?

Der Siedlungsausschuss nahm gern den Gedanken auf und wir starteten mit einem „Seniorentreff“. Oh, das kam bei einigen Bewohnern nicht gut an. Zum einen fühlten sich jüngere ausgeschlossen, zum anderen störten sich einige an dem Wort „Senioren“. Da schafften wir Abhilfe und riefen den Treff „Von Nachbarn für Nachbarn“ ins Leben.

Seit November 2023 treffen sich Interessierte – unabhängig vom Alter – nun jeden Mittwoch von 15 bis 17 Uhr im Welterberaum Am Falkenberg: Ob Makramee, Puzzeln, Malen nach Zahlen oder Steine bemalen, Brettspiele, Rommé, Mikado, Diamond Painting – oder einfach nur gemeinsam Zeit in gemütlicher Runde verbringen. Wir erreichen keine Massen, doch ein Kern von Begeisterten hat sich gefunden und möchte diese Begegnungsmöglichkeit auch im Jahr 2026 nicht missen.

Gudrun Degener,
für den Siedlungsausschuss

Siedlung Spandau

Platz (ist) da!

Da grübeln wir im Siedlungsausschuss, was für ein Angebot unsere Mitbewohner zum Mitmachen animieren könnte, da entwickelt sich etwas von ganz allein. Unsere Bastel- und Malnachmittage für Kinder, liebevoll und kreativ angeleitet von Gerlinde und Regina, werden zunehmend auch von Seniorinnen besucht. Toll! Ein generationsübergreifendes Projekt ... dachten wir. Doch so „einfach“ gestaltet sich eine gemeinsame Unternehmung nun doch nicht. Verhalten und Erwartungen der Menschen, die durchschnittlich 70 Lebensjahre trennen, sind doch recht unterschiedlich. Wir sind zuversichtlich, dass das Problem, das eigentlich gar keines sein sollte, gelöst wird.

In diesem Zusammenhang bedanken wir uns sehr herzlich bei der **1892** für die finanzielle Unterstützung, die den Veranstaltungen für Kinder im Jahr 2025 zugutegekommen ist.

Christine Oettler,
für den Siedlungsausschuss



© C. Oettler



© Siedlungsausschuss

Kaffeerunde für die Gießpaten

Am 10. Dezember 2025 lud die Verwaltung der **1892** die Ehrenamtlichen der Siedlung Spandau zur Kaffeerunde ein. In der Vergangenheit fand diese im Concierge-Büro statt, welches 2020 geschlossen wurde. Dieser Raum wird jetzt vom Siedlungsausschuss genutzt und wurde im vergangenen Jahr umgestaltet. Es lag also nahe, dort wieder die Kaffeerunde für die Ehrenamtlichen auszurichten. Gleichzeitig können sich die beiden, teilweise unabhängig voneinander aktiven Gruppen kennenlernen. Durch den Siedlungsausschuss wurde der Raum weihnachtlich geschmückt.

Die Verwaltung, vertreten durch Michaela Falk-Fritsch und Arthur Giese, begrüßte und bedankte sich bei den geladenen Ehrenamtlichen und übergab ein Präsent. Bei Kaffee und weihnachtlichem Gebäck wurden Gespräche geführt und neue Bekanntschaften geschlossen. Leider verging die Zeit zu schnell. Alle wünschten sich, dass im Jahr 2026 eine Wiederholung stattfindet.

Gerhard Gebattel,
für den Siedlungsausschuss



Glühweintreffen

Am 31. Januar 2026 hatte der Siedlungsausschuss A sternplatz zum wiederholten Male zum Glühweintreffen eingeladen. Trotz eisigen Temperaturen und Glatteis trauten sich doch etliche Bewohner unserer Siedlung auf den Hof, um den heißen Glühwein und alkoholfreien Punsch zu genießen. Es wurden anregende Gespräche geführt. Auch wenn wetterbedingt weniger Bewohner kamen, freuen wir uns alle schon jetzt auf das nächste Glühweintreffen am 23. Januar 2027.

Siedlung A sternplatz

Renovierung der Siedlungsräume

Nach über 20 Jahren haben die Räume vom Siedlungsausschuss A sternplatz ein Update erhalten. Nachdem wir gut ein Jahr auf unsere Räume verzichten mussten, freuen wir uns, die frisch renovierten Räume nun genießen zu können. Gleichzeitig teilen wir mit, dass wir die Räume für gemeinsame Aktivitäten für die Bewohnerschaft öffnen wollen. Ideen für Tätigkeiten neuer Gruppen nehmen wir gerne entgegen. Wir versuchen sie dann mit Ihnen umzusetzen. Bitte melden Sie sich per E-Mail unter siedlungsausschuss_asternplatz@t-online.de oder über unseren Briefkasten (außen) Tulpenstraße 40. Persönlich erreichen Sie die Mitglieder vom Siedlungsausschuss jeden zweiten Montag im Monat um 19 Uhr.

Seit Mai 2024 gibt es bereits eine Handarbeits- und Spielegruppe. Wir treffen uns jeden 4. Montag im Monat um 15 Uhr. Im März 2026 entsteht eine neue Schlemmergruppe. Hier wollen wir gemeinsam kochen. Die Treffen finden jeden 3. Donnerstag um 17 Uhr statt. Hier ist jedoch stets eine vorherige Anmeldung erforderlich. Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung.

Das Sommerfest unserer Siedlung findet dieses Jahr am 4. Juli 2026 statt.

Sabine Harrasch,
für den Siedlungsausschuss

Siedlung Charlottenburg

Neujahrstreffen

Der Siedlungsausschuss Charlottenburg veranstaltete am 16. Januar 2026 ein Neujahrstreffen. Dabei waren unter anderem die Helfer vom Siedlungsfest im letzten Jahr. Bei Glühwein, Rostbratwurst und Halloumi wurde auf das neue Jahr angestoßen. Es war ein nettes Beisammensein mit den Bewohnern.

Am 17. Januar 2026 hatte das Café Ava in der Haeselerstraße 20 zu einem Neujahrsempfang eingeladen. Ava und Sebastian hatten sich wieder viel Mühe gemacht. Mit einem leckeren Buffet mit Kuchen und belegten Brötchen wurden die Bewohner verwöhnt. Es fanden nette Gespräche statt. Eine Fotobox war vor Ort und jeder konnte von sich Fotos machen.

Es hat sich gezeigt, dass das Café im Kiez der Genossenschaft angenommen wurde. Café Ava ist inzwischen ein netter Treffpunkt, wo man sich bei Kaffee, Tee und Kuchen oder auch bei einem Frühstück verwöhnen lassen kann. Empfehlen kann man einfach alles, die Kreativität von Ava bei der Herstellung von Kuchen und Torten und auch das leckere Wochenendfrühstück mit wechselnden Themen lassen keine Wünsche offen.



In eigener Sache

Aus gesundheitlichen Gründen beende ich ab sofort meine ehrenamtliche Tätigkeit im Siedlungsausschuss Charlottenburg.

Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern und auch Bewohnern für die gute Zusammenarbeit in der Vergangenheit.

Der Siedlungsausschuss ist unverändert unter 1892sac@gmail.com erreichbar.

Norbert Pipenhagen,
für den Siedlungsausschuss



Der Blackout in Steglitz-Zehlendorf im Januar 2026 rückt das Thema Selbstschutz zunehmend ins Bewusstsein.

Siedlung Schillerpark „Üben übt“

Am Samstag, 21. Februar 2026, lud der Siedlungsausschuss Schillerpark unter dem Motto „Üben übt“ die Bewohnerschaft von 9 bis 18 Uhr zur Teilnahme an einem kostenlosen Erste-Hilfe-Kurs mit Selbstschutzzinhalten im Gemeinschaftsraum ein. Das Angebot nahmen rund ein Dutzend Interessierte in der Altersspanne von 14 bis 85 Jahren dankbar an.

Den Kurs führte die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) durch. Er bestand aus den Modulen „Erste Hilfe“ und „Persönliche Notfallvorsorge“. Es wurden Maßnahmen wie Seitenlagerung einer bewusstlosen Person, Durchführung einer Herz-Lungen-Wiederbelebung und Anlegen eines Druckverbands geübt. Die Notfallvorsorge für den Katastrophenfall umfasste Hinweise zur Bevorratung von Lebensmitteln, der Sicherung von Dokumenten sowie der Bestandteile eines Notgepäcks.

Zum Abschluss bedankte sich Winfried-Werner Jahn im Namen des Siedlungsausschusses bei der DLRG und betonte, wie wichtig im Rahmen des Selbstschutzes eine funktionierende Nachbarschaft sei.

Diese Initiative mag als Anregung für andere **1892**-Siedlungen dienen. Der kostenfreie Kurs fand im Rahmen des Förderprogramms „Erste Hilfe mit Selbstschutzzinhalten“ des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) statt und wird von den Berliner Hilfsorganisationen durchgeführt. Weitere Informationen sind unter www.bbk.bund.de erhältlich. Auskunft gibt auch DLRG-Mitglied und Bewohner der Siedlung Schillerpark Christian Mehlert unter Tel. 0173 6507165.

Christian Mehlert



Siedlung Sickingenstraße Wintersport

Der Gemeinschaftsgarten in der Sickingenstraße war am 10. Januar Schauplatz der „1. Sickingen-Schneeball-Dosenwerfen-Meisterschaft“ (SSDM). Sechs durchtrainierte Athleten verschiedener Altersklassen zeigten bei schönstem Winterwetter ihr Können und sammelten die sorgfältig gestapelten Dosen mit handgeformten und wuchtig geworfenen Schneebällen über die Biertischkante. Als überraschende Herausforderung erwies sich allerdings der zwar optisch sehr schöne, aber für Wettkampfpzwecke wenig geeignete Pulverschnee. Mit warmen Händen und etwas Geduld ließen sich dann aber doch noch genügend flugfähige Bälle formen.

Aus Sicherheitsgründen wurde vor jeder neuen Wurfrunde mittels lautstarker Vuvuzela signalisiert, dass sich keine Personen mehr zwischen Abwurfmarkierung und Dosenpyramiden befinden. Siegerin wurde Andrea Hermann mit hervorragenden 31 von maximal 90 möglichen Punkten. Herzlichen Glückwunsch – und vielen Dank an alle, die mitgemacht, angefeuert und mitgeholfen haben!

Mario Müller, für den Siedlungsausschuss





© Siedlungsausschuss

Siedlung Schwyzer Straße Aktive Nachbarschaft

„Wir begrüßen das Jahr 2026 und wechseln die Kunst im großen Fenster mit Schmalzstullen, Glühwein und Punsch im Hof.“

So lautete das Motto unserer „aktiven Nachbarschaft“ Anfang des Jahres, und wir genossen das selbstgemachte Schmalz auf Paderborner Landbrot. Bei winterlichem Wetter mit heftigem

Schneetreiben wärmten wir uns innerlich mit heißen Getränken auf. Das tat der Stimmung richtig gut. Man kann es auf dem Foto sehen. Was verbirgt sich aber nun hinter der Ankündigung „und wechseln die Kunst im großen Fenster“?

Dazu erklärt die in der Siedlung wohnende Künstlerin Stefanie Gendera: „Der rote Tänzer geht und das Dreiergespann in Schwarz-Weiß kommt. Neu zu bewundern in unserem kleinen Galeriefenster ist nun für die kommenden Wochen das Bild „Diversity“, in dem sich Kaltblüter und Zebras zu einem Stelldichein treffen.

Ich bedanke mich ganz herzlich für die Möglichkeit, meine Kunst zeigen zu dürfen, und freue mich auf die kommenden Wechsel in gemeinschaftlichem Miteinander.“ So wird es kommen.

Zum nächsten Fest im Hof am 9. Juli 2026 laden wir schon jetzt herzlich ein – das Motto diesmal: „Wir begrüßen den Sommeranfang“.

Bruni Wildenhein-Lauterbach, für den Siedlungsausschuss

Neujahrsempfang Siedlung Attila-/ Marienhöhe

Zum Jahresbeginn lud der Siedlungsausschuss den Vorstand und Mitarbeiter der Verwaltung zu einem gemeinsamen Neujahrsempfang am 23. Januar ein.

Nachdem Celina Ventur die anwesenden Gäste begrüßt hatte, eröffnete der Vorstand den Empfang mit einer Rede. In einem kurzen Rückblick wurden zentrale Themen und Meilensteine des vergangenen Jahres angesprochen. Cathleen Beck wurde für ihre langjährige Arbeit gedankt und mit einem Blumenstrauß vom Siedlungsausschuss überrascht.

Es wurde außerdem die Webseite unseres Siedlungsausschusses vorge-

stellt, mit der wir den Bewohnern zeitgemäße Kommunikations- und Informationsmöglichkeiten bieten wollen. Informationen rund um unsere Arbeit und unsere Veranstaltungen stehen unter www.siedlungsausschuss.de zur Verfügung.

Der offizielle Teil des Neujahrsempfangs ging dann in einen informellen Austausch über. Bei einem gemeinsa-

men Imbiss nutzten alle Anwesenden die Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen. Der Neujahrsempfang unterstrich einmal mehr die Bedeutung des Miteinanders innerhalb der Genossenschaft und setzte positive Impulse für die Zusammenarbeit auch im neuen Jahr.

Nico Kutschenreuter, für den Siedlungsausschuss



© Siedlungsausschuss

UMWELTRATGEBER

von der Stiftung für Mensch und Umwelt

Nicht nur die ersten Blüten und wärmere Tage kündigen das Frühjahr an, auch der Gesang der Vögel gehört dazu. Meist sind es die Männchen, die jetzt besonders laut zu hören sind. Sie stecken Brutreviere ab und werben um Weibchen. Denn der Frühling ist die wichtigste Brutzeit für viele Arten. Für die Altvögel bedeutet das vor allem eins: Hochbetrieb.



© greenoid / CC BY-SA 2.0

und oft noch geschlossene Augen haben. Wenn möglich, setzen Sie sie zügig zurück ins Nest, ohne lange zu stören.

Gefahren durch Haustiere vermeiden

Im Mai und Juni werden besonders viele Jungvögel flügge. Viele landen dabei zunächst als Ästlinge am Boden oder in niedrigen Zweigen. Genau dann ist die Gefahr durch Katzen am größten. Lassen Sie Katzen in dieser Zeit vor allem morgens und abends im Haus.

Ausgekämmte Hundehaare sollten Sie nie draußen liegen lassen. Hat der Hund ein Flohhalsband, vergiften die Substanzen an den Haaren die Jungvögel. In langem Haar können sie sich zudem verheddern.

Vogelschlag vorbeugen

Glasscheiben sind eine häufige Gefahr, besonders bei großen oder gegenüberliegenden Fenstern. Abhilfe schaffen Markierungen außen auf der Scheibe, zum Beispiel Punkte oder Streifen in engem Abstand. Schon leicht schmutzige Scheiben sind besser als spiegelblankes Glas, doch am wirksamsten sind gut sichtbare Muster.

Schon jetzt an nächstes Jahr denken

Ein Nistkasten ist eine sinnvolle Investition. Er kann ganzjährig genutzt werden, manchmal auch von Hummeln oder anderen Insekten. Und selbst wenn er in dieser Saison unbesetzt bleibt, kann er im nächsten Frühjahr der entscheidende Brutplatz sein.

Mit wenigen, einfachen Handgriffen wird aus einem Innenhof, Balkon oder Garten ein sicherer Ort für Vögel und ein Beitrag für eine lebendige Nachbarschaft.

Spätestens wenn die Jungen schlüpfen, beginnt für die Eltern eine logistische Herausforderung. Dann müssen sie im Minutentakt Futter heranschaffen. Und das hat es in sich: Selbst Familien wie Spatzen oder Finken, die im Jahresverlauf Körner und Sämereien fressen, brauchen für ihre Jungen eiweißreiche Kost. Diese Proteine liefern vor allem Insekten und andere Wirbellose wie Spinnen. Wer Insekten schützt, schützt also immer auch Vögel und damit das Leben im Quartier insgesamt.

Was können Sie im Frühjahr konkret tun, um Vögeln zu helfen?

Wasser bereitstellen

Eine flache Schale mit frischem Wasser ist im Frühling Gold wert, zum Trinken und Baden. Wichtig ist die Hygiene: Regelmäßig mit heißem Wasser ausspülen und neu befüllen.

Insekten fördern statt bekämpfen

Bitte verzichten Sie auf Insektengifte und Unkrautvernichter. Kleine Blattlauskolonien sind kein Weltuntergang, im Gegenteil: Meisen und andere Vogelarten sammeln Blattläuse gezielt ein und verfüttern sie an ihren Nachwuchs. Laub, verblühte Staudenstängel und wilde Ecken sind Kinderstuben für Insekten und damit ein Buffet für Jungvögel.

Jungvogel gefunden? Ruhe bewahren

Ästlinge sind bereits befiedert, können aber noch nicht sicher fliegen. Sie werden weiterhin von den Eltern gefüttert. Bitte nicht mitnehmen, sondern Abstand halten und Kinder aufklären. Nestlinge erkennt man daran, dass sie kaum befiedert sind

Frühling
Frühling
Frühling

Zeugnissparen

Wir belohnen gute Noten

Schon seit vielen Jahren belohnen wir gute Noten mit unserem Zeugnissparen. Schüler und Auszubildende, die einen 1892-Jugend-Spar-Vertrag und ein Sparkonto bei uns haben, bekommen für jede „Eins“ auf ihrem aktuellen Schulzeugnis 5 Euro und für jede „Zwei“ 1 Euro auf ein extra Sparkonto gutgeschrieben. Das gilt für Hauptnoten je Unterrichtsfach innerhalb von 3 Monaten nach Zeugnisdatum.

Und es lohnt sich: Schüler, die mit ihrem Zeugnis zu uns kommen, erhalten im Durchschnitt um die 25 Euro – die höchsten Gutschriften in den vergangenen Jahren lagen allerdings bei stolzen 76 Euro. In den letzten fünf Jahren haben fleißige Schüler und Sparer insgesamt über 25.000 Euro von uns gutgeschrieben bekommen. Pro Schulhalbjahr kommen um die 100 Schüler zu uns. Werden es dieses Jahr noch mehr sein?

Höhere Zinsen

Zum 16. Februar haben wir die Sparkonditionen den Zinsentwicklungen am Markt angepasst. Für das **1892-Sparen** und E-Mail-Banking mit dreimonatiger Kündigungsfrist haben wir die Zinsen auf 1,00 % p. a. erhöht. Beim Festzinssparen wurde der Zinssatz bei 5 Jahren auf 2,50 % p. a. erhöht, außerdem bieten wir nun eine weitere Laufzeit mit 8 Jahren und 3,00 % p. a. an.

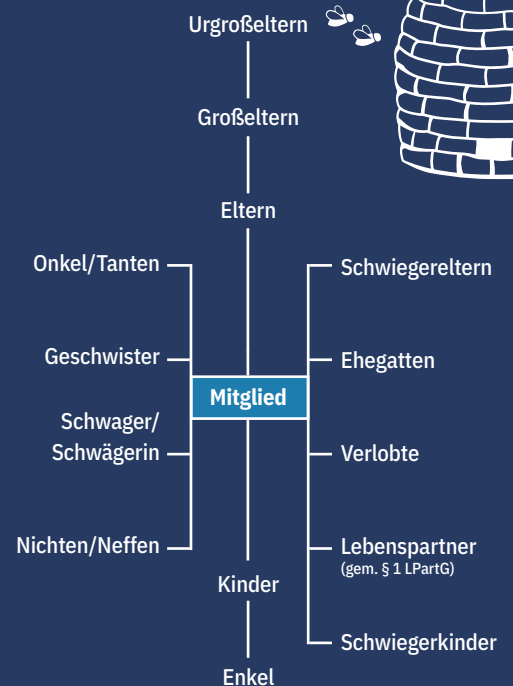
Die aktuellen Sparkonditionen finden Sie hier:



SPAREN • BAUEN • WOHNEN

... sind die drei Grundsäulen der **1892**. Damals wie heute bringt dieses altbewährte Prinzip Vorteile für unsere Genossenschaft und unsere Mitglieder. Der Kreis unserer Sparer ist nicht nur auf das eingetragene Mitglied unserer Genossenschaft beschränkt. Auch deren Angehörige können bei uns sparen und die guten Konditionen nutzen. Mehr dazu auf unserer Website unter: www.1892.de/sparen

WER DARF SPAREN?



Spareinrichtung

Kontakt

Knobelsdorfstraße 94
14050 Berlin

Hotline: 0800 1892 444 (kostenfrei)

E-Mail: spareinrichtung@1892.de

Öffnungszeiten

Dienstag 15–18 Uhr

Donnerstag 9–12 Uhr

sowie Beratung nach Vereinbarung

Mal unter uns!

von Michael Koglin

Unterhaltsam und mit einem Augenzwinkern erzählt unsere Kolumne Anekdoten aus dem Leben eines Genossenschaftsmitglieds. Gerade das nachbarschaftliche Miteinander hat da einiges zu bieten. Und wenn es mal hakt, gibt es oft überraschende Lösungen. Besonders Nichte Maja kann ihrem Onkel da einige Tipps geben.

Das kann weg! Oder doch nicht?

„Nicht Omas Sammeltassen!“, sage ich. Meine Nichte Maja schüttelt den Kopf und sagt: „Die sind total hässlich und außerdem benutzt du sie nie.“ „Das stimmt schon“, räume ich ein, „aber die wegzuerwerfen ist, als würde man Oma gleich mit aus der Wohnung jagen.“

Meine Nichte Maja ist dennoch unerbittlich. Seitdem ich sie gebeten habe, beim Aufräumen zu helfen, macht sie kurzen Prozess. Ganz so wie ein General auf dem Schlachtfeld.

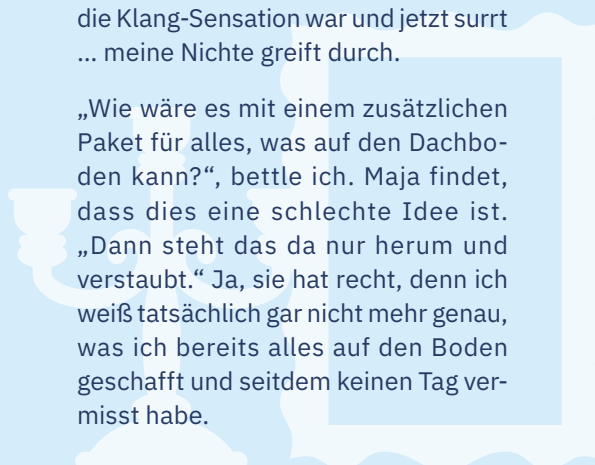
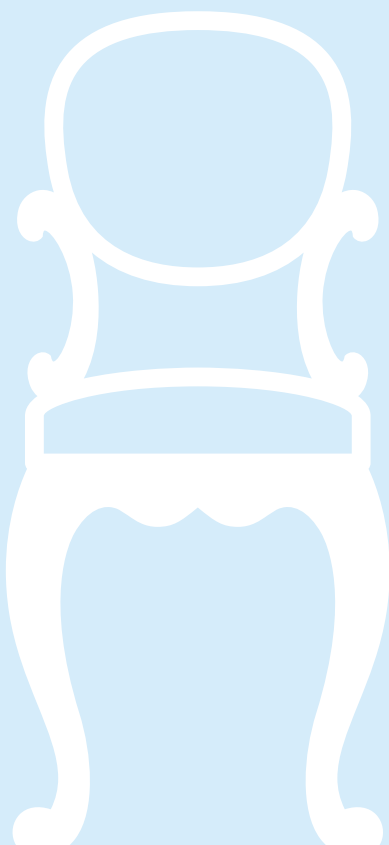
„Was benutzt du wirklich und was findest du schön?“, lautet die drakonische Frage. Vor ihren Füßen stehen drohend zwei große Kartons. Was durchs Raster fällt, wird darin entsorgt. Der eine sei für die Dinge, die weg sollen, der andere für alles, was man noch auf dem Flohmarkt verkaufen könnte. „Wir entsorgen nur, was du nicht vermissen wirst“, sagt sie. Ein alter Teller mit verblichenem Dekor, eine angesprungene Schale, ein Körbchen, in dem nicht mehr funktionierende Kugelschreiber liegen, fleckige Lederuntersetter, ein Lautsprecher, der vor 15 Jahren mal die Klang-Sensation war und jetzt surrt ... meine Nichte greift durch.

„Wie wäre es mit einem zusätzlichen Paket für alles, was auf den Dachboden kann?“, bettelt ich. Maja findet, dass dies eine schlechte Idee ist. „Dann steht das da nur herum und verstaubt.“ Ja, sie hat recht, denn ich weiß tatsächlich gar nicht mehr genau, was ich bereits alles auf den Boden geschafft und seitdem keinen Tag vermisst habe.

„Verschenken, verkaufen, wegwerfen und nicht umverteilen“, sagt sie. Also weg mit der alten Stehlampe, den liebevoll gemischten Musikkassetten (für die ich gar kein Abspielgerät mehr habe) und dem an Haarausfall leidenden Teppichläufer. Am Abend ist die Wohnung tatsächlich wieder luftig. Frei von unnützem Zeug und all den schalen Erinnerungen, die mit so manchem Stück verbunden sind.

In der Nachbarschaft fragt Maja, ob jemand von den aussortierten Sachen noch etwas gebrauchen kann, und so finden zwei Stühle, ein Wäscheständer und ein leicht vergilbtes Bild eine neue Heimat. Ebenso wie die Sammeltassen. Oma würde sich freuen.

Als ich wieder allein bin, schleiche ich mich in die Küche. In den Tiefen des Geschirrschranks habe ich ihn in Sicherheit gebracht: Einen kleinen Teddy, dem ein Auge fehlt, dessen Pelz kahle Stellen hat und der mir trotzdem seit Kindertagen ans Herz gewachsen ist. Was für ein Tag: Erst ein Aufräumheld und nun auch noch ein Teddy-Retter. Meiner Nichte erzähle ich das mit dem Teddy aber lieber nicht.



► Weißt du was ...?!

Warum darf man die Schultafel nicht mit Spüliwasser reinigen?

Nimm ein paar Tropfen Spülmittel und verreise sie auf einem Blatt Papier. Nun male mit dem Bleistift erst dort, wo kein Spüli ist, und dann über die Stelle mit dem Spüli. Wo malt der Bleistift besser?

Warum malt denn ein Bleistift überhaupt? In der Mine ist gar kein Blei, sondern Graphit. Das ist ein weiches Mineral und es reibt sich leicht ab. Beim Malen verhaken sich ein paar Graphitkörnchen mit dem rauen Papier und bleiben daran hängen. Und was macht das Spüli? Es macht das Papier glatter, und deshalb reibt sich weniger Graphit ab. Das Gleiche passiert mit Spüli auf

der Tafel. Sie wird glatter und die Kreide reibt sich weniger ab. Und warum lässt sich Kreide wieder so leicht abwischen? Sie haftet einfach nicht so stark an der Tafel. Das Graphit dagegen haftet viel stärker am Papier. Erst wenn du mit einem Radiergummi darüber reibst, löst es sich wieder ab und bleibt dann an den kleinen Radiergummi-Krümeln haften. Und weißt du jetzt, warum du den Bleistift ab und zu wieder anspitzen musst?



► Wissenswert

Seit wann gibt es Schokolade?

Nicht nur zu Ostern oder Weihnachten, rund ums Jahr gibt es bei den meisten von uns Schokolade. Das war längst nicht immer so. **Noch vor hundert Jahren war**



Schokolade eine Kostbarkeit, denn der Kakao dafür kommt von weit her. Der Kakaobaum wurde schon im 4. Jahrtausend v. Chr. als Nutzpflanze angebaut, aber erst die Maya (ca. 400 n. Chr.) und später die Azteken in Mexiko verarbeiteten Kakao zu einem Getränk, indem sie die gemahlten Bohnen mit Wasser aufschlugen. Zucker gab es damals noch nicht, daher schmeckte

der aztekische Kakao eher bitter und sauer. Er wurde mit Vanille, Pfeffer und manchmal etwas Honig gewürzt. Im 16. Jahrhundert brachten die spanischen Eroberer die ersten Kakaobohnen von Mexiko nach Spanien. **Aber erst, als auch der Zucker nach Europa kam, wurden die Spanier zu leidenschaftlichen Kakao-trinkern. Nach und nach eroberten Kakao und Schokolade die Gaumen der reichen Leute in Europa.** Heute ist Schokolade für uns alle erschwinglich. Doch der Kakao dafür kommt immer noch aus fernen und meist ärmeren Ländern. Deshalb sollten wir darauf achten, dass er fair gehandelt wurde. Auch mit Fairtrade-Siegel gibt es Schokolade in unzähligen Sorten. Milch, Nougat, Nuss – wie magst du Schokolade am liebsten?

► Familienrätsel

Wie viele Kinder sind es mindestens?

Jedes Kind in einer Familie hat mindestens 3 Brüder und 3 Schwestern. Wie viele Kinder hat diese Familie mindestens?



GEMEINSAM ENTDECKEN
Unsere Kinderseite



**Berliner Bau- und
Wohnungsgenossenschaft
von 1892 eG**

Knobelsdorffstraße 96
14050 Berlin
Telefon 030 30 30 2-0
www.1892.de



Herausgeber: Berliner Bau- und Wohnungsgenossenschaft von 1892 eG

Redaktion: Gilde Heimbau Wohnungsbaugesellschaft mbH, Berlin,
Thorsten Schmitt (V.i.S.d.P.), Kirstin Gabriel, Therese Teutsch

Gestaltung: Dreidreizehn GmbH, Berlin

Titelfoto: Siedlung Charlottenburg

Auflage: 2 500 Ex.

Druck: Druckhaus Sportflieger, Berlin, www.druckhaus-sportflieger.de

Papier: Circle Offset Premium White, 100g/qm



Sofern nicht anders angegeben, liegen die Bildrechte bei der 1892 eG.

Wie gewohnt informiert die 1892aktuell auch im Jahr 2026 wieder über Wissenswertes aus der 1892. Gerne veröffentlichen wir auch Ihre Beiträge oder freuen uns über Anregungen. Bitte senden Sie Ihre Beiträge an: redaktion@1892.de oder auf dem Postweg an die Geschäftsstelle.

Ausgabe Redaktionsschluss

Sommer	12. Juni 2026
Herbst	4. September 2026
Winter	6. November 2026

Die Redaktion behält sich die Entscheidung einer Veröffentlichung bzw. Kürzung zugesandter Artikel vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Stand: März 2026

Bemerkung zur sprachlichen Gleichbehandlung der Geschlechter: Die deutsche Sprache hat leider keine einfachen Lösungen, um den weiblichen, männlichen und diversen Personen in unseren Artikeln sprachlich gleichermaßen gerecht zu werden. Die Texte werden entweder unnötig lang oder durch Sonderzeichen in ihrer Lesbarkeit belastet. Wir bitten daher unsere Leser um Verständnis, dass wir dem üblichen Sprachgebrauch folgen und von z. B. „Vertreter“, „Bewohner“, „Sparer“ etc. schreiben. Gemeint sind jedoch immer alle Formen.

